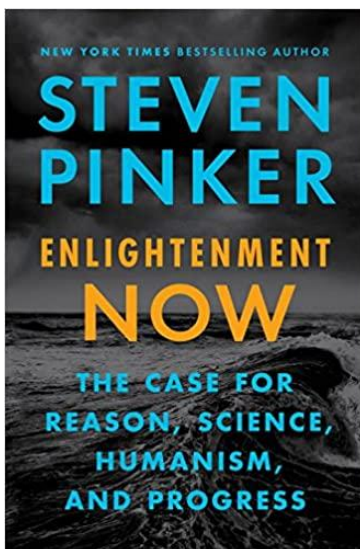




## Nur wenige gebildete Menschen glauben der Bibel - hier ist der Grund

von Michael J. Penfold



Der Psychologe, Autor und Harvard-Professor [Steven Pinker](#) ist einer der maßgeblichen Atheisten der Welt. In seinem Buch „*Enlightenment Now*“ (Penguin, 2018) schreibt er:

„Nur wenige gebildete Menschen bekennen sich heute zum Glauben an Himmel und Hölle, an die buchstäbliche Wahrheit der Bibel oder an einen Gott, der die Gesetze der Physik missachtet.“

Pinker hat zweifellos recht, und ich sage das als jemand, der an Himmel und Hölle, an die wörtliche Wahrheit der Bibel und an die in der Heiligen Schrift aufgezeichneten Wunder glaubt.

Angestachelt durch Pinkers Schmähung könnten bibelgläubige Christen versucht sein, eine Liste der gebildetsten Christen zu erstellen, die sie sich vorstellen können. Ich schlage vor, dass das nicht die Antwort sein sollte. Warum nicht? Wenn man tatsächlich versteht, wie das Evangelium funktioniert, ist Pinkers Kommentar genau das, *was man erwarten würde*. Die Bibel macht deutlich, dass Gott das Christentum absichtlich so gestaltet hat, dass es die menschliche Weisheit zurückweist und den menschlichen Stolz demütigt. Mit anderen Worten: Es war nie dazu gedacht, an die Gelehrsamkeit der Menschen zu appellieren.

Paulus erklärt dies alles in den ersten drei Kapiteln seines ersten Briefes an die Korinther. Er behauptet, dass Gott bei der Ausbreitung des Christentums absichtlich etwas einsetzte, was gebildete Menschen als *törichte Botschaft* bezeichnen würden. Die Mehrheit Seiner Anhänger waren diejenigen, die als *törichte Menschen* galten, und Er benutzte als von Ihm gewähltes Kommunikationsmittel eine *törichte Methode*.

### **Eine törichte Botschaft**

Denken Sie nur einen Moment lang darüber nach, wie töricht das Christentum in den Ohren der gebildeten Juden und Griechen des ersten Jahrhunderts geklungen haben muss.

„Wollt ihr Gott kennen lernen? Suchst du die letzte Wahrheit? Dann glaube an einen Zimmermann aus Nazareth, der gekreuzigt wurde.“

Kein vernünftiger, belesener, intelligenter Jude des 1. Jahrhunderts hätte sich darauf einlassen können! Ein Messias zu sein, bedeutete Ruhm, Triumph und Macht zu haben. Eine Kreuzigung bedeutete Schande, Demütigung und Niederlage. Entscheiden Sie sich: entweder ein Messias oder eine Kreuzigung. Man kann nicht beides haben! Was bedeutet also ein *gekreuzigter Messias* für uns? Soviel dazu.

Aber auch ein kultivierter griechischer Zuhörer hätte die „Jesus-Geschichte“ nicht akzeptieren können. Die Griechen kannten große Götter, mächtige Götter und kriegerische Götter - aber einen gekreuzigten Gott? Unmöglich! Und so war die Botschaft der Bibel „den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit“.

In zwei Jahrtausenden hat sich wenig verändert. Als Richard Dawkins am 3. Oktober 2007 in Alabama, USA, gegen John Lennox debattierte, verlief alles höflich, bis John Lennox in seinem Schlussbeitrag positiv über den Tod und die Auferstehung Jesu sprach. Dawkins konnte seine Verachtung kaum verbergen: „Ja, nun, dieser letzte Teil verrät das Spiel, nicht wahr? Auf einmal kommen wir auf die Auferstehung Jesu zu sprechen. Sie ist so unbedeutend, sie ist so belanglos, sie ist so begrenzt, sie ist so erdbezogen, sie ist so wertlos für das Universum.“

### **Ein törichtes Volk**

Aber Gott bediente sich nicht nur einer törichten Botschaft, sondern es gelang ihm auch, eine große Zahl „törichter Anhänger“ um sich zu scharen. Falls Sie es noch nicht bemerkt haben sollten: Die Reihen des biblischen Christentums sind nicht gerade gefüllt mit Reichen, Mächtigen und Berühmten. Darin sind sich die Bibel und Pinker einig. Im 1. Korintherbrief der Bibel schreibt der Apostel Paulus: Ihr Korinther! „Seht doch eure Berufung an ... Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme“ ([1. Korinther 1,26-30](#)).

Was ein PR-Desaster für das Christentum! Seine Kernbotschaft hat für die Pinkers dieser Welt aus gutem Grund keinen Reiz. Sie ist sozusagen ein Schuss in das eigene Knie. Jeder, der bei Verstand ist, weiß, dass man bei der Gründung einer Wohltätigkeitsorganisation oder einer politischen Partei als Erstes ein paar berühmte Mäzene und Spender an Bord haben muss - Menschen, die sich durch Kultur, Bildung und Kultiviertheit auszeichnen. Was also hat sich Gott dabei gedacht?

## **Eine törichte Methode**

Um für das Christentum die Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns zu vergrößern, hat Gott nicht nur eine törichte Botschaft entworfen und eine törichte Anhängerschaft angezogen, sondern auch noch eine *törichte Methode* gewählt, um sie ihnen zu vermitteln: die gute alte öffentliche Ansprache. Ohne Musik, ohne Darbietung, ohne Theater, ohne Feuerwerk. Jesus Christus beauftragte Seine Apostel lediglich *zu predigen*. In Korinth beschloss Paulus daher, nichts anderes zu tun als „Christus den Gekreuzigten“ zu verkündigen. Nicht etwa, weil ihm nichts Besseres einfiel oder er keine aufsehenerregenderen Methoden hätte anwenden können. Weit gefehlt. Die antike Welt des Nahen Ostens war gesättigt mit Theater, Musik und Unterhaltung, und sie waren sehr daran interessiert, sprachbegabten Redekünstlern und Diskussionsführern zuzuhören. Aber Paulus verzichtete mit voller Absicht auf jede Kommunikationsmethode, die sein anspruchsvolles griechisches Publikum fasziniert hätte.

Aber warum?

Warum in aller Welt hat Gott sich auf diese dreifache Torheit eingelassen? Warum ein Evangelium entwerfen, von dem Er weiß, dass die Juden darüber stolpern, die Griechen darüber lachen und die gebildeten Menschen überall die Nase rümpfen werden? Warum scharft man eine Mehrheit *einfacher Anhänger* um sich, indem man eine äußerst gewöhnliche Kommunikationsmethode anwendet?

Es stellt sich heraus, dass Gott sehr gute Gründe für Seine sogenannte Torheit hat.

## **Warum eine törichte Botschaft?**

Der Grund, warum Gott eine törichte Botschaft wählte (die Erlösung durch „Christus, den Gekreuzigten“), bestand darin, die menschliche Weisheit zu verspotten ([1. Korinther 1,20-21](#)). Kluge Politiker, Gurus, Finanziere, Unternehmer und Philosophen haben alle ihre Vorstellungen menschlichen Wohlergehens und versuchen, „die Welt zu verbessern“. Aber Gott hat schon vor langer Zeit entschieden, dass Menschen niemals eine Utopie erreichen, niemals die letzte Wahrheit erfahren und niemals durch ihre eigenen Anstrengungen und ihre Vernunft zur Erkenntnis Gottes gelangen werden. Paulus sagt, dass „die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte“ ([1. Korinther 1,21](#)). Denn im Laufe der Jahrhunderte ging die menschliche Suche nach Befriedigung, Frieden und letztem Sinn unerbittlich Hand in Hand mit der Ablehnung des Wortes Gottes und der Ablehnung Seines Sohnes, Jesus Christus, einher. Dieser Versuch ist gescheitert! Das Endergebnis der Weisheit der Jahrhunderte - die gebündelten Energien und Bemühungen der hochstehendsten Intellektuellen der Welt - hat die Menschheit in völliger Unkenntnis Gottes und in völliger Unkenntnis ihrer selbst zurückgelassen. Die Welt mag sich medizinisch und technisch verbessert haben, aber Sucht, Scheidung, Selbstmord, Depression, häuslicher Missbrauch, Gier, Eifersucht, Selbstbezogenheit und Konflikte sind auch im 21. Jahrhundert noch immer die ständigen und gleichbleibenden Merkmale jeder Gemeinschaft und Kultur auf dem Planeten Erde.

Aber seht, was Gott getan hat! Nach Jahrhunderten des menschlichen Versagens und direkt vor den Augen der versagenden und gefallenen Intellektuellen der Welt hat Gott Seinen letzten Akt der Weisheit vollbracht. Er hat den Sündern Erlösung verschafft - nicht durch die Weisheit menschlichen Vermögens und intellektuellen Könnens - sondern durch die Weisheit des Leidens, durch die Weisheit des Kreuzes! Das ist der Masterplan, denn „es gefiel Gott, durch die Torheit der

Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben“ - und damit hat Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht.

Ein notorischer Trinker in Südbrasilien namens Sr. Caucino war mithilfe der Anonymen Alkoholiker wiederholt entwöhnt worden, nur um erneut wieder zu trinken. Durch die Teilnahme an Treffen, wo ein christlicher Evangelist die Botschaft des Evangeliums verkündete, bekehrte sich Caucino zu Christus. Sein Leben, seine Gewohnheiten, sein Aussehen und sein Appetit änderten sich radikal. Die Veränderung war so groß, dass die Damen der Anonymen Alkoholiker den Evangelisten aufsuchten und ihn fragten, mit welcher Methode er Caucino geholfen habe. War es Gruppentherapie? War es eine Beratung? Habt ihr ihm ein Buch gegeben? Ja, sagte der Evangelist, wir haben ihm eine Bibel gegeben. Caucino lebte den Rest seines Lebens, um die Realität und die Kraft des Evangeliums in seinem Leben zu beweisen. Und durch seine echte, dauerhafte und persönliche Verwandlung machte Gott die Welt zum Narren.

### **Warum ein törichtes Volk?**

Stellen Sie sich vor, wie der Himmel aussähe, wenn er voller Menschen wäre, die sich für etwas Besseres hielten - die durch ihre Raffinesse, ihre Brillanz und ihren Verstand dorthin gelangten. Ein Himmel voller Angeber! Aber indem Gott gewöhnliche Menschen errettet hat, die von Gottesfurcht und einem Gefühl der Bedürftigkeit geprägt waren, hat Er alle in Korinth und im Silicon Valley üblichen Gründe für Prahlerei – nämlich Klugheit, Status, Rhetorik und dergleichen - hinweggefegt, „damit sich vor ihm kein Fleisch rühme“ ([1. Korinther 1,29](#)). Wie es bei Jeremia steht: „Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt“ ([Jeremia 9,22-23](#)).

Jesus Christus machte in [Matthäus 11,25](#) eine verblüffende Aussage in diesem Sinne. Er offenbarte, dass Gott die göttliche Wahrheit „vor den Weisen und Klugen verborgen und es“ stattdessen „den Unmündigen geoffenbart“ hat. Widersinnig? Verrückt? Nicht, wenn man versteht, dass der Herr mit den „Weisen und Klugen“ Menschen meinte, *die sich ihrer philosophischen und intellektuellen Fähigkeiten rühmen*. Und mit „Unmündigen“ meinte Er demütige, kindliche (nicht „kindische“), vertrauensvolle Jünger.

Das Evangelium ist für diejenigen, die wissen, dass sie Sünder sind, egal wie „intelligent“ sie auch sein mögen. Es ist für die Schuldigen, für diejenigen, die wissen, dass sie „ohne Kraft“ und Gottes Barmherzigkeit und Gnade nicht würdig sind. Deshalb spricht es die Weisen, die Mächtigen und die Reichen dieser Welt nicht an. Sie sind nicht bereit, sich zu demütigen. Sie halten sich für viel zu klug, zu selbstgenügsam, zu *gebildet*.

Ein cooler Typ von einem jungen Mann fragte mich einmal, ob ich Christ sei. Er antwortete auf meine positive Antwort spöttisch mit den Worten: „Ich nehme an, Sie hatten irgendwann eine Krise in Ihrem Leben und beschlossen, dass Sie Gott brauchen“. Was er damit sagen wollte? Nur diejenigen, die *in Schwierigkeiten* stecken, brauchen Gott. Gott ist eine Krücke für die Schwachen. Der Rest von uns ist „in Ordnung, Alter“. Tatsache ist, dass auch er in Schwierigkeiten steckte, aber er wusste es nicht. Er war ein Sünder auf dem Weg in die Hölle. Aber er war zu verblendet, um es zu erkennen, und zu stolz, um es zuzugeben.

## Warum eine törichte Methode?

Paulus hat richtig verstanden, dass die Korinther aus falschen Gründen „geglaubt“ hätten, wenn er nach Korinth gekommen wäre und eine große Show der Redekunst veranstaltet hätte, die den besten Rhetorikern seiner Zeit in nichts nachstand. Sie hätten das Christentum dann nur deswegen angenommen, weil Paulus der größte Redner wäre, den sie je gehört hätten. Aber diese Art der Anhängerschaft würde den Herausforderungen der Zeit nicht standhalten. Paulus wollte, dass der Glaube der Korinther auf einem festen Fundament ruht - dass er „nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft“ ([1. Korinther 2,5](#)).

Aus dem Studium der von Gott im Zusammenhang mit dem Evangelium angewandten Methoden, wie sie in der Bibel offenbart werden, lassen sich enorme Lehren ziehen. Ein großer Teil der Christenheit ist gegenwärtig damit beschäftigt, *seine Weltgewandtheit* zu verbessern, um seine trendigen Kollegen und Nachbarn für das Evangelium zu gewinnen. Die Predigt wird durch Performance, das Dogma durch Drama und die Verkündigung durch Unterhaltung ersetzt. Jeder „Christ“, der Instagram-freundlich, sportlich, berühmt oder mondän ist, wird in den Vordergrund gerückt. Was immer nötig ist, um das Christentum cool aussehen zu lassen, wird sofort angenommen. Aber sobald wir anfangen, Menschen davon zu überzeugen, das Christentum anzunehmen, weil es - oder seine Anhänger - cool, hip und im Trend sind, haben wir eine falsche Grundlage und eine falsche Hoffnung geschaffen. Wieso? Weil die Wahrheit die ist, dass die Menschen wissen müssen, dass sie nicht Christus haben und gleichzeitig ihre weltliche Anerkennung beibehalten können. Das heißt, dass niemand auf festem Boden steht, solange er nicht durch die Predigt vom Kreuz von seiner Sünde überführt wurde, die Torheit der menschlichen Weisheit und Raffinesse erkannt hat (was Gott „Torheit“ nennt) und allein durch den Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Christus zur Ruhe gekommen ist. Bis dahin beruht ihr „Glaube“ auf der Weisheit der Menschen, nicht auf der Macht Gottes. Warum also die törichte Methode der reinen Evangeliumspredigt nutzen? Weil es besser ist, einen Bekehrten durch eine solide Grundlage zu gewinnen als hundert durch eine falsche.

Und so ist es wahr, Gott-verherrlichend wahr. Nur wenige gebildete Menschen bekennen sich heute zum Glauben an Himmel und Hölle, an die buchstäbliche Wahrheit der Bibel oder an einen Gott, der die Gesetze der Physik außer Kraft setzen kann. Nur wenige sind bereit, am Fuße des Kreuzes zu stehen, ihre Bildung, ihr Können und ihr Ansehen abzulegen und ihren Platz als schuldige Sünder einzunehmen und Christus als Herrn und Retter anzunehmen. „Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden“ ([Matthäus 7,13-14](#)).

Für die Pinkers dieser Welt ist Christus eine Torheit; aber demütige, zerbrochene, reuige „Unmündige“, welche die leere Weisheit der Welt durchschaut und die wahre Weisheit ihres Schöpfers und Erlösers erfahren haben, sehen in Christus die „Kraft und Weisheit Gottes“ ([1. Korinther 1,24](#)).